

KINDER&JUGEND

EINRICHTUNGSKONZEPTION

AWO-HAUS FÜR KINDER CAMPEON



Campeon Park 1,
85579 Neubiberg

Stand: August 2026

Eine Einrichtung der

Inhalt

Vorwort	3
1. Unser Bildungsauftrag	4
2. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO	5
3. Pädagogisches Selbstverständnis im Haus für Kinder Campeon.....	6
3.1 Rechte des Kindes	6
3.2 Bild vom Kind	7
3.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln.....	7
3.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern	8
3.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung	8
4. Schutzkonzepte	9
4.1 Beschwerdeverfahren.....	9
4.2 Maßnahmen zum Kinderschutz	9
5. Unsere Einrichtung	9
6. Rahmenbedingungen	10
6.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten	10
6.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	11
6.3 Raumangebot und Raumgestaltung	11
6.4 Finanzierung.....	12
7. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik	13
7.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung	13
7.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	14
7.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte.....	15
7.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	20
8. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner	22
9. Vernetzung im Sozialraum.....	23
10. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement	24
Schlussworte	24

Vorwort

**Liebe Eltern,
Liebe Kolleg*innen,
Liebe Leser*innen,**

Mit der AWO München Stadt hat sich die Firma Infineon Technologies AG für einen konfessionell ungebundenen und demokratisch aufgebauten Träger entschieden. Als Träger von Tageseinrichtungen für Kinder übernimmt die Arbeiterwohlfahrt Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. In der Verantwortung gegenüber diesen Kindern und Familien sind die Herstellung von Chancengleichheit und die Vermeidung von Benachteiligung eine notwendige Aufgabe.

Jedes Kind hat seine eigene persönliche Geschichte, wenn es zu uns in die Einrichtung kommt. Es soll seinen unverwechselbaren Charakter und seine Einzigartigkeit weiterentwickeln, um seine zukünftigen Lebenssituationen selbständig bewältigen zu können. Unser Ziel ist es daher, Begleiter des Kindes zu sein, die Eltern ernst zu nehmen und die Bedürfnisse der Familien im Rahmen unserer Möglichkeiten zu berücksichtigen.

Ein Kind über mehrere Jahre begleiten zu dürfen, erfüllt uns mit Freude und Stolz.

Was Sie von unserer Bildungseinrichtung erwarten können, welche Aspekte der Bildungsarbeit uns besonders wichtig sind und welche Formen der Kooperation sich in der gemeinsamen Gestaltung der Bildungsperspektiven für Ihr Kind ergeben, wird in unserer einrichtungsspezifischen Konzeption dargelegt.

Diese Konzeption ist die Grundlage für die Betriebserlaubnis unserer Einrichtung, die fortlaufend evaluiert und fortgeschrieben wird und gegenüber der Aufsichtsbehörde (Landratsamt München) Bestand hat.

Ihr Team vom AWO-Haus für Kinder Campeon

1. Unser Bildungsauftrag

Auszug aus dem BayKiBiG als unsere gesetzliche Verpflichtung (§ 3):

„Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus. Der eigenständige Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertagesstätten schließt ein, die Kinder in geeigneter Form auf die Grundschule vorzubereiten.“

Unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag setzen wir entsprechend dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan um und berücksichtigen dabei folgende Bildungsbereiche:

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Kognitive Entwicklung
- Sprache, Literacy und Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik, Experimente
- BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Werteorientierung und Religion
- Ästhetik, Kunst, Kultur, Werken, Kreatives Gestalten
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit, Ernährung, Pflege
- Sinneswahrnehmung und Entspannung
- Bauen und Konstruieren
- Persönlichkeitsentwicklung im Rollen- und Theaterspiel (Basiskompetenzen)
- Natur-Umgebungs-Wissen

Unser Verständnis des Bildungsauftrags

- Prinzip der ganzheitlichen Bildung
- Spielen, Bewegungs- und Sinneserfahrung als Grundlagen elementarer Bildung
- Kinder im Umgang mit Belastungen, Veränderungen und Krisen unterstützen
- Vermittlung lernmethodischer Kompetenz – Lernfreude wecken
- Vermittlung einer Wertekultur

- Individuelle Unterschiede berücksichtigen
- Prinzip der Entwicklungsangemessenheit für das einzelne Kind
- Abwechslung: Freispielphasen und moderierte Lernangebote
- Regelmäßige Kooperation mit relevanten Schnittstellen (Schule, Netzwerke, Fachdienste usw.)

2. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO

Das Leitbild der Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist die Grundlage unserer einrichtungsspezifischen Konzeption. Es vermittelt Werte, die uns in der täglichen Arbeit mit den Kindern, Eltern, Kolleg*innen und Kooperationspartnern wichtig sind.



Die Bildungsarbeit ist durch den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) festgeschrieben und gibt einen Leitfaden für alle wichtigen Bildungsschwerpunkte vor, die sich auch in unseren Funktionsbereichen widerspiegeln.

Die Lernfreude Ihres Kindes wird im Spiel geweckt und ausgedrückt. Unsere Aufgabe ist es die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen Kindes zu erkennen, aufzugreifen und den Bildungsprozess entsprechend achtsam zu begleiten und zu unterstützen. So entwickelt Ihr Kind wichtige Basiskompetenzen, die für sein Leben in der Gesellschaft notwendig und hilfreich sind.

3. Pädagogisches Selbstverständnis im Haus für Kinder Campeon

3.1 Rechte des Kindes

Als Grundsatz für unsere pädagogischen Ziele achten wir die Rechte des Kindes, die in der UN Kinderrechtskonvention festgelegt sind. Ihr Kind hat:

- Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht.
- Das Recht auf einen eigenen Namen und eine Staatszugehörigkeit.
- Das Recht auf Gesundheit.
- Das Recht auf Bildung und Ausbildung.
- Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.
- Das Recht auf eine eigene Meinung und sich zu informieren, mitzuteilen, gehört zu werden und zu versammeln.
- Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und Privatsphäre.
- Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen wie Armut, Hunger und Krieg, sowie auf Schutz vor Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung.
- Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.
- Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

Seit September 2016 haben die pädagogischen Mitarbeiter*innen die Rechte der Kinder in unserer Kita verbindlich in einer Verfassung (siehe Anhang) festgeschrieben. Diese ist eine erweiterte Grundlage unserer Konzeption und wird regelmäßig überarbeitet. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an folgendem Grundsatz:

„(2) Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen wird damit als Grundrecht anerkannt. Die pädagogische Arbeit wird an diesem Grundrecht ausgerichtet.“ (Auszug aus unserer Verfassung, Präambel, Seite 1).



3.2 Bild vom Kind

Jedes Kind ist für uns von Geburt an ein kompetenter Mensch, der in der Lage ist, entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten, Stärken und Interessen zu handeln. Durch achtsame Begleitung der Kinder auf ihrem ganz individuellen Entwicklungsweg, schaffen wir die notwendigen Freiräume damit sich die Kinder in ihrem eigenen Tempo frei entfalten und so ihren eigenen Weg finden können. Die Kinder können ihren Forscherdrang ausleben und sich selbst mit ihren Stärken und Schwächen wahrnehmen. So ermöglichen wir, dass die Kinder ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln, sowie kindliche Autonomie und soziale Mitverantwortung erleben können.

Die Kinder können jederzeit ihre persönlichen Bedürfnisse äußern und wir trauen ihnen zu, eigene Entscheidungen zu treffen.

3.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Schröder, 1995, S. 14)

Durch partizipative Möglichkeiten erfahren sich die Kinder in unserem Haus als selbstwirksam und kompetent. Im Vordergrund steht die Mitbestimmung, Mitsprache, Mitwirkung und Beteiligung der Kinder im alltäglichen Geschehen und in Bildungsangeboten als Hinführung zur Demokratiebildung.

Bei den pädagogischen Angeboten können die Kinder im Sinne des teiloffenen Konzeptes frei wählen, welche sie wahrnehmen wollen. Die Kinder erhalten Raum und Zeit, um die Fähigkeit zu entwickeln, sich selbst zu organisieren und Entscheidungen zu treffen.

Seit 2016 gilt in unserem Haus die Kinderrechteverfassung, in der die Beteiligungsmöglichkeiten geregelt sind (siehe Anhang).

Durch das Leben und Umsetzen der Verfassung durch das pädagogische Personal, lernen die Kinder ihre Rechte kennen und werden in unterschiedlichste Entscheidungsprozesse einbezogen. Zum Beispiel: Wie möchte ich meinen Geburtstag feiern? Welche Feste möchten wir feiern? Welcher Spielbereich soll nächste Woche geöffnet haben? Die Kinder lernen, dass sie eine Stimme haben und Beschwerden äußern dürfen. In regelmäßig stattfindenden Gremien, wie die Kinderkonferenzen und den Kinderrat erfahren sie demokratische Bildung.

Die Kinderrechte-Verfassung wurde durch die Kinder verbildlicht und hängt auf kinderhöhe sichtbar in der Aula aus. Die einzelnen Paragraphen der Verfassung werden in regelmäßigen Abständen mit den Kindern im Kinderrat sowie in den Gruppen thematisiert und durch Angebote vertieft. So dass die Kinder ihre Rechte kennen.

3.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Ein Dialog besteht nicht nur aus dem gesprochenen Wort und dient nicht nur der Kontaktaufnahme, sondern auch der nachhaltigen Beziehungsgestaltung. Wir sehen Kinder als gleichwertige Gesprächs- und Interaktionspartner, denen wir auf Augenhöhe begegnen und durch aktives Zuhören, Anteilnahme, Wertschätzung und Respekt einen echten Dialog aufbauen. Durch eine wertschätzende Haltung gewährleisten wir einen individuellen Bezug zum Kind, was die Grundlage für eine gelungene Zusammenarbeit bildet.

3.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung

In unserer Kindertageseinrichtung sind alle Kinder unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, ihrer Herkunft, ihrer Sprache, ihrer Religion, ihrem Geschlecht oder einer möglichen Beeinträchtigung herzlich willkommen. Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und schaffen eine wertschätzende, respektvolle und offene Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen und zugehörig fühlen kann. Durch eine individuelle Begleitung orientieren wir uns an den Stärken, Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes. Wir fördern das gemeinsame Lernen und Spielen, unterstützen gegenseitige Rücksichtnahme sowie ein respektvolles Miteinander und ermöglichen allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe am Alltag.

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder mit erhöhtem Förderbedarf nach §113 SGB IX bzw. §35a SGB VIII in der Gesamtgruppe. Die Eingliederung und Unterstützung der Kinder erfordern eine professionelle Haltung und ein reflektiertes pädagogisches Handeln. In enger Zusammenarbeit mit den Familien sowie mit Fachdiensten schaffen wir bestmögliche Voraussetzungen für eine ganzheitliche Entwicklung und ein gelingendes Miteinander.

Die individuellen Lebensrealitäten der Familie bieten vielfältige Lernsituationen, die unseren Alltag bereichern. Wir sehen die verschiedenen Potenziale und Stärken der Kinder und begleiten sie auf ihrem ganz persönlichen Lernweg. Ein großes Bedürfnis ist uns, die Schaffung von Räumen und Situationen, in denen sich Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen optimal entwickeln können. In unserem deutschsprachigen Haus kommen viele verschiedene Nationalitäten und Kulturen zusammen. Es ist uns ein Anliegen, alle Kulturen zu achten und sie in unseren Alltag einfließen zu lassen, um sie gemeinsam mit den Kindern zu gestalten und zu erleben.

4. Schutzkonzepte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Vorbilder für respektvollen Umgang. Wir fördern die Autonomie der Kinder und ermutigen sie sich mitzuteilen. Sie lernen, wie sie sich Hilfe holen und ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrnehmen. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet, dies ist im Schutzkonzept der Einrichtung festgeschrieben. Dieses ist in unserer Kita-App und im Eingangsbereich, sowie in den Besprechungsräumen hinterlegt.

4.1 Beschwerdeverfahren

Kinder sollen die Erfahrung machen, dass sie von uns zu jeder Zeit gehört und ihre Anliegen angenommen werden.

Deshalb ermutigen wir die Kinder und ihre Beschwerden bei den jeweiligen Personen oder in der Gruppe anzusprechen. Es ist uns wichtig diese ernst zu nehmen und dem Kind wertschätzend gegenüberzutreten. Jede Beschwerde wird bearbeitet, bis eine einvernehmliche Lösung gefunden wurde (siehe Kinderrechte Verfassung).

4.2 Maßnahmen zum Kinderschutz

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend und im Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München-Stadt verankert.

5. Unsere Einrichtung

Das Haus für Kinder Campeon hat unter der Kooperation der Firma Infineon Technologies AG und der AWO München-Stadt am 15. Februar 2006 seinen Betrieb aufgenommen. Die Betriebskindertageseinrichtung wurde auf dem Gelände der Firma Infineon in direkter Nähe zur S-Bahn Haltestelle Fasanenpark und der Autobahnausfahrt Neubiberg neu erbaut. Den ca. 6000 Mitarbeiter*innen von Infineon Technologies AG werden insgesamt 220 Krippen- und Kindergartenplätze zur Verfügung gestellt. Die Kinder im Alter von 6 Monaten bis 6 Jahren werden in neun Krippen- und fünf Kindergartengruppen betreut.

In unserem Haus finden die Kinder ein ausgewogenes Angebot vor und erleben eine Vielfalt von grundlegenden Strukturen, die Sicherheit geben, bis hin zur eigenen Entscheidung und freien Interessenentfaltung. Von Beginn an arbeiten wir nach einem teiloffenen Konzept mit Stammgruppen. Das bedeutet, jedes Kind gehört einer festen Gruppe an und hat gleichzeitig die Möglichkeit alle Räume, Angebote und sozialen Kontakte im gesamten Haus zu nutzen. Wir greifen die Neugier und den Forscherdrang des Kindes auf. Es gestaltet sein Lernumfeld aktiv mit, indem es in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen wird. Es lernt im sozialen Kontext mit anderen Kindern und Erwachsenen. Unser Ziel ist, dass die Kinder wichtige Zukunftskompetenzen aufbauen können und mit ihren pädagogischen Begleiterinnen und Begleiter Lernprozesse gemeinsam gestalten. Alle Mitarbeiter*innen tragen hier die Fürsorge- und Aufsichtspflicht für jedes Kind.

Unsere Einrichtung umfasst eine Vollverpflegung und legt Wert auf eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung. Dabei halten wir uns an das Ernährungskonzept der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Im Jahr 2019/2020 wurde unser Ernährungskonzept durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth als kleinkindgerecht eingestuft und das Team mit der Küche und dem Caterer speziell geschult.

Unser Speiseplan enthält eine optimierte Mischkost, die den Nährstoff- und Energiebedarf deckt. In unserer Kita verwenden wir ausschließlich Geflügelfleisch, dieses ist für Kleinkinder leicht verträglich. Auf attestierten Allergien der Kinder gehen wir individuell ein und sorgen für eine passende Alternative. Eine rein vegetarische oder vegane Ernährung können wir aufgrund unseres Konzeptes und unserer Kinderrechte-Verfassung nicht anbieten.

Dadurch, dass die Nahrungsmittel in Buffetform zur Verfügung gestellt werden, haben die Kinder die Möglichkeit zwischen den einzelnen Komponenten zu wählen und sich selbständig zu nehmen. Die Kinder entscheiden ob, was und wie viel sie essen möchten, dabei werden sie vom pädagogischen Personal begleitet.

6. Rahmenbedingungen

6.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung sind Montag bis Freitag von 8.00 Uhr - 17.30 Uhr. Innerhalb der pädagogischen Kernzeit von 9.00 Uhr - 13.00 Uhr ist kein Bringen und Abholen möglich. Unser Haus für Kinder hat an maximal 17 Tagen pro Kitajahr (September bis August) geschlossen.

6.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Rund 60 pädagogische Mitarbeiter*innen, die sich aus Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, pädagogischen Hilfskräften, Auszubildenden und Dualen Student*innen zusammensetzen, kümmern sich liebevoll und fachkompetent um die Kinder. Ergänzend dazu haben wir ausgebildete Bewegungs- und Sprachpädagog*innen, sowie Fachkräfte für Inklusion in unserem Haus. Auszubildende und Duale Student*innen werden während ihrer Ausbildung durch qualifizierte Mentor*innen angeleitet und begleitet.

Durch regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen erweitern die Mitarbeiter*innen stetig ihr Wissen und ihre Fachkompetenzen.

Für die tägliche Versorgung sind außerdem ein Koch und drei Hauswirtschaftskräfte zuständig.

6.3 Raumangebot und Raumgestaltung

Unsere Gruppenräume sind nach Farben benannt und nach verschiedenen Funktionen eingerichtet. Die großzügig gestalteten Räume zeichnen sich durch Helligkeit und Freundlichkeit aus.

An jeden Gruppenraum ist ein Nebenraum angegliedert. Dieser dient z.B. als Kindercasino, Lernwerkstatt, Bücherei, Werkraum, Snoozleraum, Schlaf- und Ruhebereich und Rückzugsort.

Die Funktionen der Gruppenräume orientieren sich an den Bildungsbereichen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und bieten daher unterschiedliche Spiel- und Lernmöglichkeiten, wie Bauen- und Konstruieren, Forschen und Experimenten, Sinnesoase, Sprache, Musik, Gesundheit und Ernährung, Literacy, Medien und Rollenspiel, Projekte und Kultur, Kunst und Malerei, Natur und Umwelt.



Weiter stehen den Kindern zwei große Turnhallen und mehrere Flurbereiche, sowie die Aula mit wechselnden Spielangeboten zur Verfügung.

Der Außenbereich gliedert sich in drei Gärten. Der Kiesgarten, geprägt durch eine große Kiesfläche, fungiert unter anderem als Kräutergarten. In Beeten können verschiedene Kräuter, Beeren- oder Gemüsesorten angepflanzt werden. Auch findet man hier eine Matschküche, die mit verschiedenen Alltagsgegenständen zum kreativen Rollenspiel einladen.

Der Sandgarten verfügt über einen großen Sandbereich, in dem sich eine Wasserpumpe befindet. Außerdem bietet dieser Garten eine Vielfalt an Bewegungs- und Spielmöglichkeiten, wie zum Beispiel ein Kletterparcours, Weidentunnel, eine Nestschaukel und eine Rutsche. Zudem befindet sich hier eine überdachte Außenwerkstatt mit vielseitigen Materialien und Werkzeugen, die zum Werken, Bauen und kreativen Gestalten einladen.



Im Rutschengarten befindet sich eine lange Tunnelrutsche, ein erhöhtes Spielhaus mit Hängebrücke, sowie ein großer Hügel mit einem Kriechtunnel. Ebenfalls gibt es hier eine Schaukel.

6.4 Finanzierung

Die entstehenden Kosten für das Haus für Kinder Campeon werden durch die kindbezogene Förderung nach dem BayKiBiG, mit den Besuchsentgelte der Eltern und der Firma Infineon Technologies AG als Zuschussgeber getragen.

7. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik

7.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

Die ganzheitliche Bildung ist auf das Erleben von verschiedensten Sinnes- und Lernerfahrungen ausgelegt, welche alle personalen, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen des einzelnen Kindes ansprechen sollen. Vielfältige und nachhaltige Angebote prägen dabei unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag. Aber auch durch Spielen und die Interaktion mit anderen Kindern entwickeln die Kinder wichtige Basiskompetenzen.

Beispiele aus dem pädagogischen Alltag, die die vielfältige Kompetenzförderung der Kinder aufzeigen:

Sandspielen

- Motorisch:** graben, schaufeln, formen, experimentieren mit trockenem und nassem Sand,
Kognitiv: welche Materialien werden benötigt, Konzentration, welche Stabilität benötigt ein Bauwerk, Vorstellungskraft, Zusammenhänge erkennen
Sprachlich: beschreiben, erklären, Austausch mit anderen Kindern, Absprachen treffen
Sozial: gemeinsam bauen, Konflikte lösen, Spielzeug mit anderen Kindern teilen, in unterschiedliche Rollen schlüpfen, gemeinsam Lösungen finden
Emotional: Freude, Stolz auf das eigene Bauwerk, Frustrationstoleranz

Mahlzeiten

- Motorisch:** Augen-Hand-Koordination (Essen in den Teller schöpfen, Besteck zum Mund führen) Gleichgewicht (Teller vom Büffet zum Tisch tragen), Feinmotorik (Brot schmieren, Essen schneiden)
Kognitiv: Selbstfürsorge (Welches Besteck brauche ich zum Essen? Benötige ich Unterstützung beim Schneiden?), Regeln kennen und einhalten
Sprachlich: Mitteilen von Bedürfnissen, gemeinsame Gespräche, Erlernen von Wörtern für Wahrnehmungen für Geruch und Speisen, Tischsprüche
Sozial: Rücksichtnahme auf andere Kinder, Gemeinschaft erleben, sich gegenseitig unterstützen, teilen, sich an Regeln halten
Emotional: Abwarten können, eigene Bedürfnisse wahrnehmen, Frustrationstoleranz

7.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

In unserer Einrichtung dokumentieren wir Entwicklungsschritte, Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder mit Lernsequenzen/Lerngeschichten, dem Portfolio, sowie mit Sismik bzw. Seldak.

Portfolioarbeit

Der Begriff Portfolio setzt sich aus den zwei lateinischen Wörtern portare „tragen“ und folium „Blatt“ (Brieftasche) zusammen. Im pädagogischen Bereich bedeutet Portfolio, Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu dokumentieren und festzuhalten.

Ein Portfolio ist eine zielgerichtete und systematische Dokumentation, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte und Entwicklungen in einem oder mehreren Lernbereichen darstellt und reflektiert. Unsere Aufgabe ist es, diese angemessen und zeitnah einzufangen, zu verschriftlichen, zu fotografieren und dem Kind transparent zugänglich zu machen. Bei der Gestaltung der Einträge beteiligen sich die Kinder in unterschiedlicher Form. Zum Beispiel können die Kinder in einem Interview ihre Sichtweisen aufzeigen und ihre Meinung zu verschiedenen Themen anbringen. Alle Einträge werden mit den Kindern besprochen und reflektiert, bevor sie gemeinsam ins Portfolio einsortiert werden. Auch die Eltern wirken mit, indem sie Lernprozesse und Erlebnisse ihres Kindes festhalten und mit abheften.

Lerngeschichten und Lernsequenzen

Lerngeschichten und Lernsequenzen sind Beobachtungen einer Entwicklung des Kindes, die festgehalten werden. Diese können in Text- oder Bildform dokumentiert werden. Bei unseren Beobachtungen nehmen wir uns Zeit, jedes Kind individuell und ganzheitlich wahrzunehmen. Dadurch werden die individuellen Stärken des Kindes hervorgehoben und ihm eine positive Wertschätzung entgegengebracht.

Die Beobachtungen machen Entwicklungsschritte sichtbar und ermöglichen uns, das Kind aktiv in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Die Lerngeschichten bzw. -sequenzen werden in den Elterngesprächen besprochen und ausgewertet.

Sismik und Seldak

Sismik und Seldak sind systematische Beobachtungen und Dokumentationen der Sprachentwicklung mit Hilfe eines Beobachtungsbogens. Dazu werden die Kinder in alltäglichen Situationen des pädagogischen Tagesablaufs beobachtet. Sie umfassen die Altersspanne von dreieinhalb Jahren bis zum Schuleintritt und werden regelmäßig angewendet.

Der Sismik- Bogen dokumentiert das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund.

Der Seldak-Bogen dokumentiert die Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

7.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovativen Konzepte

Unser Haus arbeitet nach dem teiloffenen Konzept mit Stammgruppen, dies bedeutet jedes Kind gehört einer festen Gruppe an und hat zusätzlich die Möglichkeit alle Räume, Angebote und sozialen Kontakte im gesamten Haus frei zu wählen. Alle Mitarbeiter*innen tragen hier die Fürsorge- und Aufsichts-pflicht für alle Kinder.

Ein wesentlicher Schwerpunkt unseres pädagogischen Hauses ist es, die individuellen Bedürfnisse und Interessen eines jeden Kindes durch aktives Beobachten zu erkennen. Anhand der Beobachtungen werden individuelle Angebote zur Unterstützung und Begleitung des Entwicklungsstandes angeboten. Durch das vielfältige und ausgewogene Angebot erleben die Kinder grundlegende Strukturen, die Sicherheit geben, bis hin zur eigenen Entscheidung und freien Interessenentfaltung. Mit ihrer Neugier und ihrem Forscherdrang gestalten sie ihr eigenes Lernumfeld aktiv mit, indem sie in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden. Die Kinder lernen im sozialen Kontext mit anderen Kindern und Erwachsenen. Sie finden Vorbilder und positive Verstärkung. Dabei entwickeln die Kinder wichtige Basiskompetenzen, die für ihr späteres Leben in der Gesellschaft notwendig und hilfreich sind.

Partizipation und Beteiligungsverfahren

„Die Tageseinrichtung steht in der besonderen Verantwortung, Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Das bedeutet, dass Kinder, z.B. Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Weg lernen – im Gespräch, durch Konsensfindung und durch Abstimmungen, nicht aber durch Gewalt und Machtausübung.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.65)

Die Kinder können sich in unserer Einrichtung täglich in der Partizipation üben, indem sie sich nach ihren Bedürfnissen und Interessen zwischen den angebotenen Lernmöglichkeiten wählen. Dies ist in unserem Haus für Kinder zur Selbstverständlichkeit geworden. Themen, die die eigene Gruppe betreffen, werden in internen Kinderkonferenzen besprochen und bearbeitet (z.B. Gruppenregeln, Spielzeugauswahl). Themen, die die ganze Kita-Gemeinschaft betreffen, werden mit in den Kinderrat genommen und dort bearbeitet. Der Kinderrat besteht aus Delegierten aus jeder Gruppe und findet einmal wöchentlich statt.

Beispiele aus dem Alltag:

- Die Kinder planen und gestalten ihren Geburtstag selbst, das heißt, sie wählen ihre Gäste und die gewünschte Aktivität frei aus.
- Unser Essen wird in einzelnen Komponenten am Buffet angeboten, so dass jedes Kind selbst wählen kann, was und wie viel es essen möchte.
- Die Kinder entscheiden selbst, welches pädagogische Angebot sie wahrnehmen oder in welchem gewählten Spielbereich sie sich aufhalten möchten. Sie haben auch die Möglichkeit jederzeit zu wechseln.

Bewegung drinnen und draußen

„**Lernen in Bewegung**“ – ein bedeutender Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit. Bewegung drinnen und draußen, sowie vielfältigste Naturerfahrungen in der näheren Umgebung unserer Einrichtung gehören zu unseren täglichen Aktivitäten.

Unsere Bewegungspädagogin setzt gruppenübergreifende Impulse mit dem Blick auf die psychomotorische Entwicklung der Kinder um und steht den pädagogischen Mitarbeiter*innen beratend zur Seite. Unsere beiden Turnhallen bieten ausreichend Platz und Möglichkeiten, um Bewegungsangebote, wie gezielte Bewegungsparcours, Ballspiele, Bewegungsspiele, etc. anzubieten.

Unser Außenbereich bestehend aus drei unterschiedlichen Gärten und wird täglich genutzt. Ergänzend findet der **Naturtag** einmal pro Woche bei jedem Wetter statt. Jede Gruppe hat hierbei einen festen Tag. Ziel des Naturtages ist es, Naturbegegnungen zu ermöglichen. Hierzu zählen: Wald- und Wiesenerkundungen, Besuche der anliegenden Spiel- und Bewegungsflächen, Beobachtungen der Jahreszeiten anhand der Veränderungen in der Natur. Die Bewegung an der frischen Luft und Achtsamkeit gegenüber der Natur haben für uns einen hohen Stellenwert.

Je nach Jahreszeit und Interesse der Kinder werden die Ziele oder die Aktion festgelegt, wie zum Beispiel im Herbst die bunten Blätter der Bäume zu sammeln oder auf der Wiese Drachen steigen zu lassen. Auch Ausflüge zum Sportplatz oder zum Spielplatz können Inhalte eines Naturtages sein.



Sprache und Medien

Als Sprachkita, gefördert durch das Landesprogramm „Sprachkita“, liegt ein zusätzlicher Fokus unserer Einrichtung auf den sprachlichen Bildungsprozessen. Wir geben jedem einzelnen Kind die Möglichkeit und ausreichend Zeit sich auszudrücken. Gemeinsam mit den Familien sorgen wir dafür, dass alle Kinder sich die Welt in ihrer eigenen Sprache erschließen können.

Durch die alltagsintegrierte sprachliche Bildung unterstützen und begleiten wir die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes. So erlernen und festigen die Kinder einen umfassenden Wortschatz zu Themen, die ihren Alltag und ihre Interessen betreffen.

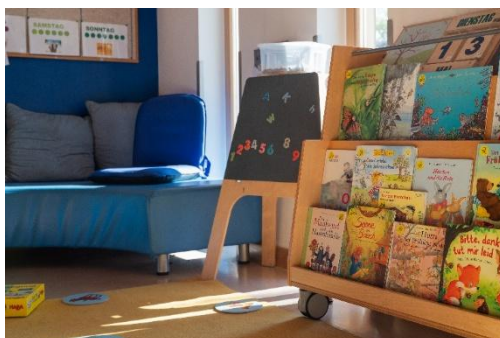
Der Vorkurs Deutsch findet in Kooperation mit der Grundschule Unterbiberg statt. Er setzt sich zusammen aus „Unterrichtsstunden“ in der Schule und dem Sprachprogramm bei uns in der Kita. Der Kurs der von einem Lehrer der Grundschule geleitet wird, ist für die Kinder mit Migrationshintergrund gedacht. Der Sprachkurs in unserem Haus startet bereits eineinhalb Jahre vor dem Schulbeginn für die Kindergartenkinder.

In den Sprachkursen wird das phonologische Bewusstsein mit Spielen und Übungen in verschiedenen Bereichen gefördert: Lautspiele, Reime, Satz und Wort, Silben, Anlaute und Phone.

Individuelle Entwicklungsschritte werden durch gezielte Beobachtungen und Dokumentationen in den Beobachtungsbögen Sismik und Seldak erfasst. Der Kurs findet wöchentlich statt und beinhaltet eine wiederkehrende Struktur. In kleinen Gruppen erleben die Kinder eine angenehme Spielsituation, die uns ermöglicht, jedes Kind individuell zu fördern. Die Sprachfachkraft achtet auf eine deutliche und langsame Sprache. Sie arbeitet mit Lauten und Wiederholung.

Ziel ist es, dass die Kinder einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache erhalten.

Schon von klein auf kommen Kinder in Kontakt mit Medien. Sie hören, sehen und nehmen eine Vielzahl von verschiedenen Eindrücken wahr und nehmen diese auf. Um ihnen einen gesunden, ausgewogenen und kompetenten Umgang zu ermöglichen, erleben unsere Kinder hilfreiche Unterstützung durch medienpädagogische Einheiten mit allen Sinnen. Wir arbeiten situationsorientiert und beobachten das momentane Interesse der Kinder. Darüber hinaus stellen wir kindgerechte Ausstattung zum Thema Medien, z.B. CD-Player, Tonie Boxen, Bilderbücher und das Erzähltheater „Kamishibai“ in einzelnen Gruppen zum Forschen und Bedienen bereit. Besonders stolz sind wir auf unsere hauseigene Bücherei, die übersichtlich, gemütlich und kindgerecht eingerichtet ist.



Da jede Gruppe eigene Medien wie Laptop und Kamera besitzt, ist es bei uns alltäglich, dass die Kinder zum Beispiel bei der Portfolioarbeit miteinbezogen werden und somit einen gesunden Umgang mit diesen Medien kennenlernen. Zudem verwenden wir zur sprachlichen Entwicklung, Medien die von Kindern besprochen und abgehört werden können.

Experimentieren und Forschen

Als zertifizierte Einrichtung von der Stiftung „Kinder forschen“ ist das Experimentieren und Forschen ein fester Bestandteil unseres Konzeptes. Naturphänomene gehören zur alltäglichen Erfahrungswelt von Kindern: *Warum verfolgt mich ein Schatten? Wie wird Wasser zu Eis? Wie funktioniert eine Lampe?* Kinder beobachten, erkunden ihre Umwelt und wollen diese Dinge im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“.

Durch das Aufgreifen der verschiedenen Fragen der Kinder entstehen spontane Experimente, aber auch mit den Kindern geplante Projektwochen. Durch die gemeinsame Planung werden die Interessen der Kinder abgeholt und in die Vorbereitungen mit einbezogen. Während der Experimentwochen werden größer Forschungen angestrebt, welche eine besondere Beobachtung und Dokumentation erfordern, um am Ende einen Abschluss zu erhalten. Z.B. Was passiert mit einem Gummibärchen, wenn es tagelang im Wasser liegt? Warum spielt das Haltbarkeitsdatum hier eine Rolle?

Ob spontan oder geplant, alles beginnt mit Philosophieren, Aufstellen von Hypothesen, Durchführen des Experiments mit Versuch und Irrtum.

Hier eine spontane Entdeckung, welche sich zu einem großen Experiment entwickelt hat und wir dafür ausgezeichnet wurden:

Alles begann mit einer unerwarteten Entdeckung am See: Ein toter Hecht lag am Ufer und löste bei den Kindern große Aufregung und unzählige Fragen aus: „Was war das für ein Teil, der aus dem Bauch ragte?“ und: „Wird der Fisch wieder lebendig, wenn wir ihn zurück ins Wasser legen?“. Neugierig gingen die Kinder diesen Fragen auf den Grund. Mit Handschuhen und Werkzeug untersuchten sie den Fisch, betrachteten Herz, Leber, Schwimmblase, Zähne und Kiemen und kamen so in direkten Kontakt mit der faszinierenden Anatomie dieses Lebewesens. Einige Kinder sprachen noch Tage später voller Stolz davon, wie mutig sie waren, so nah an den Fisch heranzugehen – und was sie alles entdeckt hatten.

Gesundheit und Nachhaltigkeit

Gesundheit ist ein grundlegender Maßstab für die Entwicklung des Kindes. Dabei werden alle wesentlichen Aspekte der Grundbedürfnisse, wie Schlafen, Essen und Trinken, sowie Aktivitäten, die das körperliche und mentale Wohlbefinden fördern, berücksichtigt. In den Gruppenräumen mit den Schwerpunkten Gesundheit und Ernährung, sowie Mein Körper oder auch Natur und Umwelt können die Kinder unter anderem zu diesen Themen Angebote wahrnehmen.

Ebenso wie der gesunde Umgang mit Lebensmitteln, Ernährung und dem eigenen Körper ist Nachhaltigkeit fest in unserem Kitaalltag integriert. Das Ziel von Nachhaltigkeit ist es die Menschen zu befähigen, nachhaltig zu denken und zu handeln, in dem sie die Auswirkungen ihres Handelns auf die Welt verstehen. Unser Team für Bildung nachhaltige Entwicklung (BNE) ist dafür zuständig diese Themen kindgerecht zu vermitteln und gemeinsam mit den Kindern Projekte, Aktivitäten und Aktionen zu planen und weiterzuentwickeln. Hieraus ist die Projektgruppe Umweltdetektive entstanden die sich aus interessierten Kindergartenkindern zusammensetzt.

Durch verschiedene Projekte, die gemeinsam mit den Kindern thematisiert, besprochen und umgesetzt wurden, haben wir unsere Kita bereits nachhaltiger gemacht. Dazu zählt zum Beispiel die Installation von Müllstationen, Regentonnen und einem Tauschschrank. Aber auch regelmäßige Aktionen wie Ramadama und Reflexion des Speiseplans gehören dazu. Durch Upcycling und Wiederverwendung von Alltagsmaterialien, zum Beispiel beim kreativen Gestalten, reduzieren oder vermeiden wir sogar Müll. Durch unser Engagement und das Etablieren des Nachhaltigkeitsgedankens in unserer Einrichtung, haben wir das Zertifikat „Ökokids“ erhalten.

Kreatives Gestalten und Musizieren

„Die Kreativität von Kindern stärken, heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 297).

In unserer Einrichtung können die Kinder eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken, z.B. zeichnend, malend, bildnerisch-plastisch, mimisch, gestisch und sprachlich. Durch das Ausprobieren von Werkzeugen, Techniken, Materialien oder auch Instrumenten können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Durch Rollen- oder Theaterspiele können sie in verschiedene Rollen schlüpfen und Perspektiven der anderen übernehmen.

Dies decken wir in den Gruppenräumen mit den Schwerpunkten Theater- und Rollenspiel und Puppenecke, sowie in den zwei Gruppenräumen mit dem Schwerpunkt ästhetischen Gestalten, Kunst und Kreativität und dem Gruppenraum mit dem Schwerpunkt Musik. Ergänzt werden diese Räume durch unseren Werkraum und unsere Außenwerkstatt.

Eine Besonderheit in unserem Haus ist der regelmäßig stattfindende **Singkreis**. Der Singkreis findet gemeinsam mit allen Kindern statt. Jahreszeitenbezogen werden bekannte Lieder gesungen, musiziert und getanzt. Dieser ist zu einem tollen Event für die Kinder geworden, welcher das Gemeinschaftsgefühl in unserem Haus stärkt und unsere Aula mit viel Freude und musikalischen Klängen füllt.



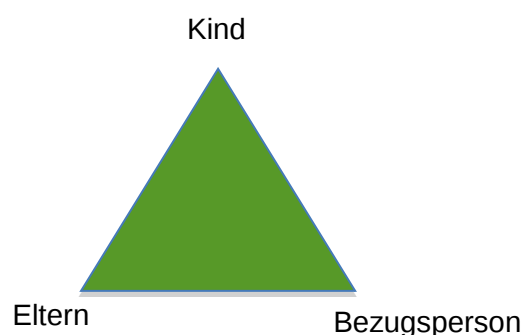
7.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Eingewöhnung

Jede Eingewöhnung wird gemeinsam mit den Eltern individuell und bedürfnisorientiert auf das Kind abgestimmt. Denn für jede Familie ist der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ein neuer Lebensabschnitt. Durch gegenseitige Unterstützung wollen wir eine vertrauensvolle Basis schaffen, bei der das Wohl des Kindes im Mittelpunkt steht.

Eine Eingewöhnung ist ein Prozess, welcher einige Zeit in Anspruch nimmt, damit sich eine gefestigte Vertrauensbeziehung aller Beteiligten (Kind, Eltern Bezugsperson) entwickeln kann.

Beziehungsdreieck:



Die Eingewöhnung beginnt mit einem Gespräch, bei dem wichtige Informationen über Einrichtung und Kind ausgetauscht werden. Anschließend können das Kind und die Eltern bei einer Hausführung erste Eindrücke über die Einrichtung sammeln.

In den ersten Tagen der Eingewöhnung findet der Kontaktaufbau zwischen Kind und Bezugsperson statt. In dieser Zeit bringt sich die Bezugsperson in das Spiel des Kindes mit ein und begleitet es auf seiner Entdeckungstour in der neuen Umgebung. Gemeinsam mit den Eltern werden die einzelnen Tage kurz besprochen und geklärt, wie der weitere Verlauf sein wird.

Zudem ist es wichtig, dass das Kind das Haus für Kinder regelmäßig und pünktlich besucht, damit die Eingewöhnung erfolgreich verlaufen kann. Das Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich aktiv am Kita-Alltag zu beteiligen, Kontakte zu knüpfen, sich in Spielgruppen einzubringen, die Freispielzeit sowie gezielte Angebote zu nutzen.

In unserem Eingewöhnungskonzept wird die Eingewöhnung für die Bereiche Krippe und Kindergarten detailliert beschrieben. Dieses finden Sie im Anhang, sowie auf unserer Homepage.

Übergänge

Ein weiterer Schwerpunkt des Bildungs- und Erziehungsplans ist die Begleitung der Kinder bei den einzelnen Übergängen, den sogenannten Transitionen. Der erste und oft auch bedeutendste Übergang ist der Übergang von der Familie in die Bildungseinrichtung. Die nächste Transition ist der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten.

Alle Kinder, die im September in den Kindergarten wechseln werden, können an der Projektgruppe 3er Club teilnehmen. In regelmäßigen Abständen kommen diese Kinder zusammen und bekommen durch gezielte themen- und schwerpunktbezogene Angebote, Einblicke in den Kindergarten. Auch erhalten sie die Möglichkeit in den fünf Kindergartengruppen zu hospitieren. Begleitet werden die Kinder von einer Bezugsperson. Die Kinder, die intern in den Kindergarten übertreten, beteiligen sich an der Gruppenwahl. Während des Entscheidungsprozesses für eine Gruppe beschäftigen sich die Kinder mit den Fragen: In welche Gruppe möchte ich gehen? Welche*n Erzieher*in mag ich? Welcher Funktionsbereich gefällt mir? Mit welchen Kindern möchte ich in eine Gruppe gehen?

Durch die intensive Begleitung, sind die Kinder in der Lage die Gruppe selbstständig auszuwählen und den Übergang in den Kindergarten sicher zu meistern.

Der letzte Übergang in unserem Haus ist der Übergang vom Kindergarten in die Schule. Alle pädagogischen Angebote und Aktivitäten von der Eingewöhnung bis hin zum Übergang in die Schule

verstehen wir als Vorbereitung auf die Schule. Die Kinder, die sich im Übergang zur Schule befinden, kommen in regelmäßigen Abständen in Projektgruppen zusammen. Hier werden Themen, die die Kinder interessieren aufgegriffen und bearbeitet. Auch das Thema Schule wird besprochen.

Umgang mit individuellen Unterschieden

Das Haus für Kinder ist in der Regel die erste Institution, in der Kinder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund oder speziellen Bedarfen gemeinsam gefördert werden. Akzeptanz statt Ausgrenzung ist die wichtigste Orientierung für diese Arbeit. Hier haben alle die gleichen Rechte und Chancen und wir verstehen die Vielfalt als Bereicherung im sozialen Miteinander.

8. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

„Kindertageseinrichtungen und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.438)

Eine wertschätzende Zusammenarbeit ist uns wichtig und diese schaffen wir durch:

- Transparenz
- regelmäßigen und gezielten Austausch, sowie Tür- und Angelgesprächen
- Begegnung auf Augenhöhe
- Zuhören
- Hilfe geben und annehmen
- den professionellen Blick auf die Situation des Kindes und der Eltern

Entwicklungsgespräche

Es ist uns wichtig, dass wir mit den Eltern im ständigen Austausch über die Entwicklung des Kindes sind. Deshalb bieten wir zweimal im Jahr mit allen Eltern ein ausführliches Entwicklungsgespräch an. Tür- und Angelgespräche ergänzen dies. Individuelle Gesprächstermine können bei Bedarf jederzeit vereinbart werden.

Möglichkeiten der Beteiligung

Für alle Eltern besteht das ganze Jahr über die Möglichkeit in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren. Dabei bekommen die Eltern einen genaueren Einblick in den Tag ihres Kindes und in unsere pädagogische Arbeit.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit sich an Festen der Kita zu beteiligen.

Um gemeinsam mit den Eltern die Qualität der pädagogischen Arbeit in unserem Haus zu sichern, finden jährlich eine Elternbefragung, Interviews, Hospitationen und Reflexionsgespräche statt. Des Weiteren besteht für die Eltern die Möglichkeit bei laufenden Projekten mitzuwirken.

Möglichkeiten der Beschwerde

Das Beschwerdemanagement ist im QM-Handbuch der AWO München-Stadt verankert. Dabei ist der richtige Beschwerdeweg einzuhalten. Den genauen Ablauf des Beschwerdewegs und weitere Informationen dazu finden die Eltern in der Aula unserer Einrichtung, sowie in der Willkommensmappe.

Elternbeirat

Jährlich wird am Anfang des Kita-Jahres durch die Elternschaft ein Elternbeirat gewählt, welcher für das gesamte Kita-Jahr bestehen bleibt. Der Elternbeirat arbeitet eng mit der Einrichtungsleitung zusammen und bildet ein Sprachrohr zwischen Kita und Eltern. Außerdem unterstützt der Elternbeirat die Kita bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Festen.

9. Vernetzung im Sozialraum

Unsere Kooperationspartner:



10. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter*innen regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil. Die Besprechungsstruktur ist verankert in regelmäßigen Teambesprechungen, Kleinteamen, Fallbesprechungen, Leitungsteams und dem kollegialen Informationsfluss zwischen den Einrichtungen und der/dem Fachreferent*in der Arbeiterwohlfahrt München. In der jährlichen Elternbefragung nehmen wir das Feedback unserer Kunden/Eltern auf. Wir erarbeiten mögliche Maßnahmen, die wir in unsere qualitative Bildungs- und Betreuungsarbeit mit aufnehmen.

Schlussworte

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten. An dem sie lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei auftretenden Fragen, Unklarheiten oder Rückmeldungen freuen wir uns persönlich mit Ihnen in Kontakt zu treten.

Das Team des AWO-Haus für Kinder Campeon

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:

- Den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)
- Der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München-Stadt

Quellen:

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung, 11. Auflage 2024, Cornelsen

Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG), 2005, Bayerische Staatskanzlei

UN-Konvention über die Rechte des Kindes

Anhänge:

Kinderrechteverfassung

Eingewöhnungskonzeption

Impressum

AWO-Haus für Kinder Campeon

Campeon Park 1

85579 Neubiberg

Email: campeon.kindertagesstaette@infineon.com

Telefon: 089 –23464400

www.awo-muenchen.de

Einrichtungsleitung: Michaela Riblinger

Fachreferentin: Michaela Saalfrank